

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Straffälligenhilfe am 6.11.2014 in den Räumen des Landesverbandes in Hannover

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Top 1. Begrüßung, Tagesordnung und Protokoll

Frau von Pogrell begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Kollegen, die zum ersten Mal dabei sind. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Die Tagesordnung wird mit der Änderung genehmigt, dass Top 6 und Top 7 getauscht werden, außerdem wird als neuer Top 8. „Planung 2015- insbesondere Fachtag“ ergänzt. Alle nachfolgenden Tops verschieben sich entsprechend.

Herr Beaury weist darauf hin, dass es im Protokoll der letzten Sitzung unter Top 3 heißen muss: „...“, sondern darüber hinaus auch die Zahlungsmoral des **Landkreis Nienburg** sehr schlecht. ...“ Mit dieser Änderung wird das Protokoll genehmigt.

Top 2. Übersicht über die Fördermöglichkeiten via den Landesverband, Vortrag von Frau Schumacher

Frau Schumacher erläutert die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten, die für die Mitglieder des AK Straffälligenhilfe interessant sein könnten, anhand einer Powerpoint-Präsentation (diese wird als Anlage mitverschickt).

Im Rahmen von **Aktion Mensch** können gefördert werden:

- Investitionen
- Fahrzeuge
- Starthilfen
- Projekte

Außerdem gibt es sogenannte Förderaktionen.

In Betracht kommen außerdem Förderungen durch das **Deutsche Hilfswerk** (Fernsehlotterie) und die **Glücksspirale** (hier in erster Linie Fortbildungen).

Top 3. BGH-Urteil um Thema Haftung des Treuhänders, Frau Schumacher

Frau Schumacher stellt noch einmal die Schwerpunkte des betreffenden BGH-Urteils, in dem eine Haftung des Treuhänders bei späterer Insolvenz des Schuldners festgestellt wird vor (entsprechende Info dazu wurde vorab an die Mitglieder des Expertenkreises versandt). Im Ergebnis bedeutet das für die Mitglieder des Expertenkreises, dass auf jeden Fall Zahlungen, die Treuhänder vornehmen (einschließlich aller Geldstrafen, Bußgelder und Zwangsgelder), vom Insolvenzverwalter angefochten werden können. Bei erfolgreicher Anfechtung haftet auch der Treuhänder. Betroffen sind Zahlungen, die während des laufenden Insolvenzverfahrens vorgenommen werden genauso wie Zahlungen in einem Zeitraum der letzten 10 Jahre vor dem Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Hinsichtlich des Projektes „Geldverwaltung statt Ersatzfreiheitsstrafe“ sind daher nur Ratenzahlungen aus dem pfändungsfreien Einkommen ohne das Risiko für den Treuhänder später in Regress genommen zu werden.

Die Frage ist also, wie mit dieser Rechtsprechung um zu gehen ist? Bei einer öffentlichen Thematisierung bestünde die Gefahr, dass auf diese Möglichkeit erst aufmerksam gemacht würde.

Top 4. Berechnung von Vergütungssätzen, unterschiedliche Kalkulationen des AK Wohnungslosenhilfe und der ambulanten Maßnahmen

Im Nachgang zur Stellungnahme zur Förderrichtlinie von Ambulanten Maßnahmen hatte es Klärungsbedarf zwischen den LAG FW-Fachausschüssen Straffälligenhilfe und Wohnungslosenhilfe gegeben. Zunächst war über ein Treffen beider Ausschüsse nachgedacht worden. Diese Pläne wurden jedoch laut Herrn Abele nicht weiter verfolgt.

Top 5. Aktuelles aus den Einrichtungen

Herr Goiny berichtet aus der Anlaufstelle in **Lüneburg**. Es werden derzeit 360 Klienten betreut. Das Projekt „Geldverwaltung statt Ersatzfreiheitsstrafe“ läuft konstant mit 125 Fällen. Die Teilzeitstelle für ambulante Maßnahmen wird von 15 auf 20 Stunden aufgestockt und neu besetzt. Herr Voß aus der **Ast Braunschweig** vermeldet mit 180 Fällen ebenfalls konstante Zahlen aus dem Projekt „Geldverwaltung...“. In Braunschweig steht das Thema Wohnungsmarkt nach wie vor im Vordergrund. Der Wohnungsmarkt in Braunschweig ist sehr eng und daher ist es für die Klientel der Anlaufstelle noch schwieriger, etwas zu finden. Erfreulicherweise konnte das Thema Wohnungsnot sogar im Oberbürgermeister-Wahlkampf etabliert werden. Aus der JVA Wolfenbüttel kommen kaum noch Leute nach Braunschweig, die Zusammenarbeit ist fast eingeschlafen. Die Haftentlassenen gehen eher nach Salzgitter. Es zeichne sich insgesamt eine gewisse Armut- und Sozialmigration in den Harz und nach Salzgitter ab.

Bei den MitarbeiterInnen der Anlaufstelle gibt es konkrete Überlegungen in den TVL zu wechseln, nachdem die Beratung durch Frau Schumacher vom Paritätischen gezeigt hat, dass das insgesamt keine nennenswerte Verschlechterung für die Beschäftigten zur Folge hätte. Dieser Prozess soll bei der nächsten Mittelerhöhung durch das Land angestoßen werden.

Herr Beaury vom **Jugendhilfe e.V. in Neustadt** hatte bereits beim letzten Mal von den Schwierigkeiten bei der Fortführung seines Projektes ambulanter Maßnahmen in Nienburg berichtet. In der Zwischenzeit wurde das Projekt an einen anderen Bewerber vergeben, so dass sich der Träger aus Nienburg zurückzieht. Für das „Projekt X“ in Garbsen wird noch eine weitere Finanzierung gesucht.

Von **Kwabsos** gibt es laut Herrn Tugendheim derzeit keine neuen Entwicklungen.

Herr Ludolf von der „**Neuen Chance e.V.**“ in **Göttingen** stellt die aktuelle Sachlage nach dem Brand im letzten Jahr vor. Der Paritätische hat in der Folge mit Beihilfe und Beratung unterstützt. Mit dem Umzug des Büros kann voraussichtlich ab 1.1.2015 gerechnet werden. Insgesamt sollen im neuen Gebäude 13 Plätze zur Verfügung stehen. Diese werden nach und nach bezugsfertig sein. Ab Mitte des Jahres soll alles fertig sein.

Herr Staskewitsch von der **NGSB** berichtet, dass es bei der NGSB einen Umbruch im Vorstand gegeben hat. Man sei im Prozess die Ziele und Schwerpunkte festzulegen.

Herr Abele teilt mit, dass ein Bundes-Projekt von „**Kontakt in Krisen**“ in **Göttingen** zum Jahresende ausläuft. Zwar sind die Förderrichtlinien für eine Fortsetzung des Projektes inzwischen öffentlich, aber die Förderung beginne frühestens im Sommer. Der Landkreis Göttingen sei daher übergangsweise zumindest mit einer Teilfinanzierung eingesprungen, es werde aber sehr schwer das 1. Halbjahr zu überbrücken. Deshalb würden sich u.a. die Öffnungszeiten der Teestube auch leicht auf die Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr an 4 Tagen der Woche verkürzen.

Herr Ebeling vom **Albert-Schweizer-Familienwerk in Lüneburg** stellt fest, dass die Einzelfallhilfe bei ambulanten Maßnahmen landesweit deutlich zunehme. Die ProjektmitarbeiterInnen hätten mit einzelnen Jugendlichen sehr viele Kontakte. In Lüneburg würden 20 Jugendliche kontinuierlich betreut. Er weist darauf hin, dass nach der neuen RL zur Förderung von Projekten ambulanter Maßnahmen 13 laufende Projekte einen Ausnahmeantrag stellen müssen, damit ihre Finanzierung auf dem Niveau des Vorjahres gesichert bleibt.

Top 6. Bericht aus dem Expertenkreis

Herr Voß berichtet aus der letzten Sitzung des Expertenkreises Straffälligenhilfe der LAG FW. Frau Heckmann vom AJSD sei nicht mehr zuständig für den Expertenkreis, dafür komme künftig Herr Hubert.

Das MJ wolle ein neues Formular zur Statistikerhebung einführen; diesbezüglich gebe es Bedenken der Anlaufstellen, zumal alle relevanten Zahlen bereits anderweitig erhoben und jährlich gemeldet würden. Herr Goiny weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Expertenkreis keine Zusagen hinsichtlich der Dokumentation geben könne, sondern dass diese Fragen erst innerhalb der Verbände geklärt werden müssten. Auch für die anderen Verbände sei das Einverständnis der verschiedenen Träger notwendige Voraussetzung.

Der parlamentarische Abend wurde im Expertenkreis grundsätzlich begrüßt und gelobt, insbesondere seien viele Parlamentarier anwesend gewesen. Leider seien aber nur wenige Gäste aus Richterschaft,

ASJD und Staatsanwaltschaften gekommen. Man hätte aus diesen Gruppen noch stärker einladen müssen. Herr Goiny ergänzt, die Pressemitteilung im Vorfeld der Veranstaltung sei sehr schwach gewesen. Die Vorbereitung des nächsten parlamentarischen Abends soll im LASTEN auf die Tagesordnung.

Die Staatsanwaltschaft Verden braucht in der Umgebung von Delmenhorst einen Ansprechpartner, um ebenfalls das Projekt „Geldverwaltung statt Ersatzfreiheitsstrafe“ anbieten zu können. In Frage kommt beim Paritätischen räumlich allenfalls die Anlaufstelle Lüneburg. Herr Goiny und Herr Tetzlaff nehmen von so einer Außenstelle allerdings ausdrücklich Abstand. In ihren Augen kommt eher eine Außenstelle der diakonischen Anlaufstelle in Oldenburg in Frage.

Herr Voß spricht das Thema Wohngruppen an. Der Paritätische hatte bereits im vergangenen Jahr die Forderung einer einmaligen Zahlung von 3000,00 Euro/Wohnplatz formuliert. Die Aufstockung der Personalfinanzierung sei aber genauso notwendig. Auch hier müssten Vorschläge formuliert werden. Dazu müsse geklärt werden, wie die Bedürfnisse der verschiedenen Träger aussehen. Ein Antrag müsste bis Ende Januar gestellt werden, dabei müsse auch der Vorlauf für den GA mit bedacht werden. Herr Tugendheim schlägt ein gemeinsames Treffen der betroffenen Träger am 16.12.2014 bei Kwabsos in Hildesheim vor. Eingeladen werden sollen neben den Trägern des Pari auch die Träger von Diakonie und Caritas, damit ein dann formuliertes Papier auf breiter Basis stünde. Frau von Pogrell wird im Rahmen des Treffens ein solches Papier formulieren und dann zur Weiterleitung an Herrn Voß als Mitglied des Expertenkreises verschicken, der es dann via GA an das MJ weiterleiten soll.

Herr Voß berichtet weiter, dass das MJ angekündigt hat, im Frühjahr 2015 eine (neue) Förderrichtlinie für die Anlaufstellen erarbeiten zu wollen. In diesem Zusammenhang werde dann eine intensive Befassung mit der Thematik notwendig sein.

Termin für das nächste Treffen des Expertenkreises ist der 18.2.2015.

Top 7. Unterarbeitsgruppe Täter häuslicher Gewalt

In der letzten Sitzung war über die Einrichtung einer Unterarbeitsgruppe „Täter häuslicher Gewalt“ nachgedacht worden. Herr Tugendheim wollte dazu Überlegungen anstellen. In der Zwischenzeit wurde auf Landesebene eine LAG Täter häuslicher Gewalt gegründet; die Einrichtung einer Unterarbeitsgruppe beim paritätischen Arbeitskreis Straffälligenhilfe ist damit nicht mehr notwendig. Herr Beury berichtet in diesem Zusammenhang von der Bundesarbeitsgemeinschaft „Täter häuslicher Gewalt“, dort wurden Qualitätsstandards verabschiedet; es werden Zertifizierungen für ca. 1000,00 € angeboten. Wegen der hohen Kosten ist das Echo darauf verhalten.

Top 8. Planungen für 2015 – insbesondere Fachtag

In 2015 soll es wieder einen zentralen Fachtag in Hannover geben. Geplanter Zeitraum: September/Oktober 2015 möglichst in einer Plenarwoche. Geplantes Thema: Wohnungsnot. Es muss im MJ angefragt werden, wie der Stand hinsichtlich der Novellierung des nds. Justizvollzugsgesetzes ist. Verbunden werden soll diese Anfrage mit einem Angebot zur Mithilfe (siehe auch Gesprächsvermerk mit Ministerin im Oktober 2013).

Außerdem soll wegen des Sachstands des nds. Resozialisierungsgesetzes nachgefragt werden. Mit MJ und MS wie mit den im Landtag vertretenen Fraktionen sollen vor der Sommerpause (Mai/Juni) noch Gespräche stattfinden.

Top 9. Bericht vom ASTRA

Frau von Pogrell berichtet vom ASTRA im Oktober 2014. Insbesondere weist sie auf einen Bericht des Pari Berlin über eine Studienfahrt nach Amsterdam und das Projekt „Top 600“ hin. Herr Beury sieht große Parallelen zum „Projekt X“ in Garbsen.

Frau von Pogrell berichtet, dass es für sie zunehmend schwierig ist, die Sitzungen des ASTRA wahrzunehmen. Es wäre daher schön, wenn aus den Reihen des Arbeitskreises jemand bereit wäre, an diesen Sitzungen teilzunehmen. Außerdem wäre ein stärkerer Praxisbezug dort sicher sinnvoll. Wegen der allgemeinen starken zeitlichen Beanspruchung der Arbeitskreismitglieder soll im Vorfeld jeder ASTRA-Sitzung gefragt werden, ob aufgrund der Thematik ein Expertenkreismitglied teilnehmen kann.

Top 10. Neuausrichtung und Erweiterung der Hilfen für junge Volljährige im Jugendhilferecht

Der Top wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Top 11. Presseveröffentlichung(en) zum Maßregelvollzug

Die anwesenden AK-Mitglieder halten es für sinnvoll, eine eigene Pressemitteilung zu den in den Medien immer wieder aufgegriffenen Entweichungen zu formulieren, um der Skandalisierung entgegenzuwirken.

Top 12. Verschiedenes

Der Termin der nächsten Sitzung wird festgelegt auf Mittwoch, den 11.2.2015, um **9.45** Uhr.

Hannover, 12.01.2015

Annette von Pogrell
Fachberaterin